

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 fr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theile un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltige
Garmont-Feile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmaligem
je 1 1/2 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 140.

Samstag den 2. Dezember

1871.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verpachtung von Bahnabschnitten.

Von den am 27—30. Oktober vorgenommenen Verpachtungen haben die höhere Genehmigung erhalten:

Die der Markung Nagold mit Ausnahme von
Parz.-Nr. 3633 2/3 Mrg. Acker mit Klee, Pächter Fr. Gänfle, Wirth.
3666 2/3 Mrg. 40 Rth. Acker mit Klee, Pächter do.
3308 2/3 Mrg. 16 Rth. Acker mit Klee, Pächter Chr. Wagner, Schuhmacher.

Die der Markung Emmingen mit Ausnahme von
Parz.-Nr. 167/164 18 Rth. Wiese mit Bäumen, Pächter Jakob Deutler, Schuster.
167/174 1/3 Mrg. 14,4 Rth. Wiese mit Bäumen, Pächter Jakob Deutler, Schuster.

984 8,0 Rth. Wiese mit Bäumen, Pächter Andreas Renz.
1327 40,0 Rth. Acker, Pächter Jakob Renz, Schmid.
1065/1092 2/3 Mrg. 8,5 Rth. Wiese, Pächter Christian Renz, Bauer.
255/256 1/3 Mrg. 22,0 Rth. Acker mit Bäumen, Pächter Ferdinand Pulmer.

254 1/3 Mrg. 20,0 Rth. Acker mit Bäumen, Pächter Christian Martini a. d. Steig.
337/342 1/3 Mrg. 0,0 Rth. Acker mit Bäumen, Pächter Jakob Renz, Schmid.

282/334/336 44,0 Rth. Acker mit Bäumen, Pächter Jakob Renz, Schmid.
1128 1/3 Mrg. 10,0 Rth. Wiese mit Grasrain, Pächter Jakob Renz, Schmid.

Die der Markung Wildberg mit Ausnahme von
Parz.-Nr. 2500 2/3 Mrg. 40,7 Rth. Wiese und Land, Pächter Gottlieb Reutter.
1834 2/3 Mrg. 6,0 Rth. Wiese, Pächter Carl Wurster, Schreiner.
1847 1/3 Mrg. 20,0 Rth. Wiese, Pächter Gottlieb Reutter.
2051 2/3 Mrg. Wiese, Pächter Johann Seeger, Schuster.
2051/2053 2/3 Mrg. Wiese, Pächter Christian Reutter.

Von Markung Pfrendorf ist nichts genehmigt.
Nagold, den 29. November 1871.

K. Eisenbahnbauamt. Herrmann.

Nagold.

Diözesanvereins-Versammlung
über die Leseschriften in Ebhausen
Montag den 4. Dezember, 2 Uhr.
Den 1. Dezember 1871.

K. Dekanatamt.
Freihofen.

Revier Stammheim. Gesuch von Maurern.

Zum Brückenbau unterhalb Kenheim werden noch 8 bis 10 Maurer gegen guten Tagelohn gesucht und hätten sich sogleich bei Herrn Wegmeister Bauer in Liebenzell oder bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Stammheim, 28. November 1871.

K. Revieramt.
Weinland.

Zwischen Nagold und Rohrdorf wurde ein

Beutel

mit Gelb-Inhalt gefunden und übergeben. Der Eigenthümer desselben wird aufgefordert, seine Ansprüche binnen 14 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders darüber erkannt würde.

Ebhausen, 30. Nov. 1871.

Schultheißenamt.
Rietzmüller.

Nagold.
250 fl.

hat auszuleihen die
Stiftungspflege. Gauß.

Privat-Bekanntmachungen.

Mödingen.

Farren feil.

2 Stück 1 1/2 Jahre alte
Zuchtfarren, wovon der eine
Simmenthaler Raze, Blau-
schek, der andere Simmentha-
ler Kreuzung, Bugschek, verkauft
Gebrüder Kufmaul.

Bieh-Verkauf.

Unterzeichneter ver-
kauft am
Montag den 4. Dezbr.,
Vormittags 11 Uhr,
3 fette Rinder, 1 neu-
meltige Kuh und 3
fette Schweine.

Nagold, den 30. November 1871.
David Graf.

Altenstaig Stadt.

Zwei eiserne Oval-Defen,

von der mittleren und kleineren Sorte,
ganz gut erhalten, sind zu verkaufen; wo?
sagt
Friedrich Adermann,
Schlosser.

Mödingen.

Ein noch ganz neuer

Webstuhl

steht zum Verkauf bei
Jac. Fr. Egeler.

Nagold.
Morgen Abend, Samstag den 2. Dez.,
3 1/2 Uhr, wird nach dem Wunsche unserer
im Feld gestandenen Soldaten ein

Gottesdienst

gehalten werden zur dankbaren Erinnerung
an die Kampfstage vom 30. November
und 2. Dezember v. Jahrs, wozu auch die
Gemeinde eingeladen wird.

Altenstaig Stadt.

Erinnerungs-Feier.

Die hiesigen Veteranen halten zur Erin-
nerung an die Geschehnisse vor Paris am 30.
November und 2. Dezember v. Jahrs eine
Zusammenkunft

am 2. Dezember d. J.

im Gasthaus zum Dachsen, Nachmittags
4 Uhr, wozu auch die hiesige Bürgerschaft,
Excapitulanten und auswärtige Kameraden
freundlichst eingeladen sind mit der Ver-
sicherung, daß die Feier eine der Sache
würdige werden wird.

Nagold.

Der Bezirks-Unterstützungs- & Sanitäts-Verein

bringt nachbenannte Gegenstände, die zum
Theil aus dem Felde wieder zurückgekome-
nen, zum Theil nicht mehr verwendet worden,
zum Verkauf, nämlich:

- 9 Stück Flanel-Hemden,
- 6 neue bzw. Hemden,
- 3 ganz alte
- 3 neue wollene Unterleibchen,
- 2 Rissenziegen,
- 1 älteres Leintuch,
- 4 kleine Säcken,
- 4 Resten Leinwand,
- 2 paar wollene Socken,
- 25 Stück Cigarren,
- 6 Flaschen Branntwein,
- 3 Saft,
- 2 Packfischen,

Liebhaber hiezu werden auf
Samstag den 2. Dezember,
Vormittags 11 Uhr,
aufs Rathhaus eingeladen.

Für den Ausschuss:

Der Vorstand Freihofen.
Cassier Gayler.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht ein hiesiges,
sowie auswärtiges Publikum aufmerksam
auf seine Fabrikation und sein Lager in
Seilerwaren, gesponnenem Roßhaar, gelb
prima Wagenfett, alle Sorten leinenen
Faden und Schubnestel, wollene Strickgarne,
Fabrikation in Wollenwaren etc.

Zudem die billigsten Preise zugesichert
werden, bitte ich um geneigten Zuspruch.
Wildberg, 14. November 1871.

Chr. Breimayer.

Nagold.

Empfehlung.

Von jetzt an sind alle Farben schönes
Strickgarn, sowie auch Wäflinggarn zu
den billigsten Preisen zu haben bei

Den 1. Dezember 1871.
Joh. Georg Walz, Tuchmacher
auf der Insel.

N a g o l d.
Empfehlung.

Fein gemahlener Zucker und Stampf-
mellis,
Narin und holländ. Syrup,
Citronen, Citronat und Orangeat,
Feine Gewürze und Thee,
Sprengerlesmehl und Stärkmehl,
neue Mandeln und Kranzfeigen,
bei Louis Sautter bei der Kirche.

N a g o l d.
**Weihnachts-Waren-
Empfehlung.**

Verschiedene Sorten
glasirte Confecte, feinste Basler u.
Doniq-Lekuchen, feine Bäckereien,
Schnitzbrot, Schaum-Confecte und
Sprengerlen, Malz-Brod-Zucker,
Brust- und Hustenzucker, Retzig-
und Malz-Bonbons, sowie arabische
Gummikugeln
halte ich zu geneigter Abnahme em-
pfohlen.
Louis Sautter.

N a g o l d.
**Punsch-Essenz,
Arak, Rum, Liqueurs
& Weizen-Branntwein**
bei Louis Sautter.

N a g o l d.
Empfehlung.

Feine Chocoladen, Stearinkerzen
und Brillantlichter, Wachstücker und
Wachslichter, Christbaumlichter und
Glaskugeln, Bad- und Pferdswämme,
Cosmetique und Haarbalsam, feinste
Weinschöne und Stärke, feine Toilette-
Seifen, sowie Schreib- und Zeichen-
materialien bei
Louis Sautter.

Heilbronn.
**Empfehlung
von köln. Wasser
zu Weihnachts-Geschenken.**

Mein schon lange rühmlich bekanntes,
selbst fabricirtes, kölnisches Was-
ser, welches nach amtlicher Prüfung
untadelhaft befunden wurde, erlaube
ich mir hiemit in empfehlende Erinne-
rung zu bringen.
Die gebaltvolle Reuchtigkeit dieses Was-
sers bekräftigt sich durch seine gute
Wirkung bei geschwächten Augen, so-
wie durch seinen angenehmen feinen
Parfüm zur Toilette und zur Reini-
gung der Luft im Zimmer, wenn man
einige Tropfen auf den heißen Ofen
schüttet.

Ich erlasse
die ganze Flasche à 22 kr.,
die halbe Flasche à 12 kr.
Joh. Chr. Kochtenberger,
Kölnischer Wasser-Fabrikant
an der Weinsberger Straße.
Solches ist in Nagold ächt zu
haben bei
Louis Sautter.

N a g o l d.
Franzbrauntwein

von August Kallhardt in Ulm ist
ächt zu haben à 15 kr. pr. Flasche
bei Louis Sautter.

N a g o l d.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die er-
gebenste Anzeige, daß ich meinem gemischten Waren-Geschäfte nunmehr auch alle Art

Glas- & Porzellan-Waren

beigelegt habe und bitte auch in diesen um geneigten Zuspruch.

Besonders mache ich die Herren Gastgeber auf mein reichhaltiges
NB. Lager in Eiter-Weinbouteillen und Eiter-Biergläser aufmerksam und
sichere billige und reelle Bedienung zu.

D. G. Keck.

N a g o l d.

Nähmaschinen-Lager.

Von einer sehr renommirten Nähmaschinenfabrik habe ich ein Commis-
sions-Lager von Nähmaschinen in verschiedenen Systemen übernommen und
empfehle ich solche zu folgenden billigsten Fabrikpreisen:

1 Kettenstichmaschine mit Handgetrieb . . .	fl. 25.	} Für Familien und Mäherinnen. Für Schnei- der, Kap- penmacher, Sattler etc. Schuhmacher
1 dto. mit Tisch . . .	fl. 39.	
1 Doppelseppstichmaschine mit Handgetrieb . . .	fl. 42.	
1 dto. mit Tisch . . .	fl. 56.	
1 dto. mit Tisch . . .	fl. 60—110.	
1 dto. mit Tisch . . .	fl. 80—130.	
1 dto. mit Tisch . . .	fl. 80—100.	
1 dto. mit Tisch . . .	fl. 90—120.	
1 dto. Cylinder mit Tisch . . .	fl. 90—130.	
1 dto. Weißzeugma- schine mit Tisch und Verschlusslasten . . .	fl. 80—85.	
1 dto. Knopflochma- schine . . .	fl. 110.	

nur allein bei

Fr. Stockinger.

Die Maschinen zeichnen sich durch elegante und solide Arbeit, und ins-
besondere durch einen stillen und ruhigen Gang aus. Unterricht gratis nebst
Zahlungserleichterung.
Der Obige.

Dr. Borchardt's arom.-medic. Kr. uterseiso in Päckchen zu 21 kr., sowie Dr.
Enin de Bontemard's arom. Zahnpasta in Päckchen zu 21 und 42 kr., sind in bekannter
Güte und Trefflichkeit unverändert für Nagold nur allein ächt zu haben bei O. B. Kaiser.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin,
jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Von heute ab sind bei mir billigt zu
haben, geeichte

Litermaße

von L. 2 bis auf '33 L. für Getränke und
Del. sowohl von verzünntem als von Weiß-
blech; ferner empfehle ich neue

Gewichte

zu den billigsten Preisen.

D. G. Keck.

Altenstaig.

Schönste

Waschklammen

ihrer Billigkeit wegen partienweise, für
Hausfrauen ein sehr lohnender Erwerbartikel,
bei J. G. Wörner.

N a g o l d.

Anzeige.

Nächsten Montag den 4. und Dienstag
den 5. d. M. schlage ich Nagsamen für
Kunden.

Fr. Rentschler.

Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf-
und Hämorrhoidalfranke heilt

Dr. Müller in Frankfurt a. M.,
Sendenbergstraße 5. Kurprospecte gratis
franco.

**Fallsucht (Krämpfe)
heilbar!**

Eine „Anweisung, die Fallsucht
(Epilepsie, Krämpfe) durch ein seit 9
Jahren bewährtes nicht medicin. Uni-
versal-Gesundheitsmittel binnen kurzer
Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben
von Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer,
Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen,
Diplome etc. zu Warendorf in West-
falen,“ welche gleichzeitig zahlreich,
theils amtlich konstattirt resp. eidlich
erhärtete Atteste und Dankfagungs-
schreiben von glücklich Geheilten aus
allen fünf Welttheilen enthält, wird
auf directe Franco-Bestellungen vom
Herausgeber gratis-franco versandt.

Sichere Hilfe für Männer,

die sich geschwächt fühlen, bietet einzig
reell das Buch: „Dr. Netan's Selbstbewah-
rung,“ (mit 27 pathol.-anatom. Abbil-
dungen), das in G. Voennke's Schulbuch-
handlung in Leipzig bereits in 72 Ausfas-
sen (ca. 200,000 Expl.) erschienen und
dort, sowie in jeder Buchhandlung in Stutt-
gart, bei J. Ulrich für 1 fl. 45 kr., zu
bekommen ist.

Dieses Buch wurde selbst von
Regierungen als wahrhaft nutzbringend und
reel empfohlen.

N a g o l d.
Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir mein Lager in Pelzkappen und Sommerkappen, Pulswärmern, Handschuhen, Hosenträgern, Schlipfen, Cravatten, Manchetten, Umhängtaschen und Bandagen, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel in empfehlende Erinnerung zu bringen und bitte um zahlreichen Zuspruch.

M. Gottlieb Großmann,
Sedler, gegenüber dem Hirsch.

N a g o l d.

Es wird ein
Oekonomiefuecht

gegen guten Lohn gesucht. Derselbe muß alle landwirthschaftlichen Geschäfte verstehen und mit Pferden und Ochsen umzugehen wissen. Gute Zeugnisse sind erforderlich; einem älteren Mann wird der Vorzug gegeben.

Das Nähere sagt die Redaktion d. Bl.

H a i t e r b a c h.

Einen noch guten

Webstuhl

sammt Geschirr hat zu verkaufen
Johann Georg Schmelzle.

Es liegen gegen gesetzliche Versicherung

250 Gulden

in der Peter Köhler'schen Pflugschaft zum Ausleihen sogleich parat.

Sulz, 29. November 1871.

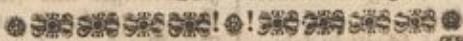
Pfleger Michael Gärtner.



Im Schornhardt ist ein grauer

Filzhut

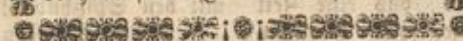
gefunden worden. Der Eigentümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr auf der Post in Nagold abholen.
Conducteur Aldinger.



Die so beliebten
Kraft-Brust-Pastillen,

ein ausgezeichnetes und zugleich sehr angenehmes schmeckendes Linderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden,
das Päckchen zu 3 und 6 Kreuzer,
sind zu finden in
Altenstaig bei Johann Brougier,
Rohrdorf bei J. G. Koch.



Altenstaig.

Eine billige gute Sorte

Bleiweiss

zum Gruntiren ganz besonders geeignet,
quantumweis à 5 kr., bei Pfund à 6 kr. bei
J. G. Wörner.

M i n d e r s b a c h,

Oberamts Nagold.

400 & 242 n.

sind zum Ausleihen parat.

Pfleger Johs. Köhler.

N a g o l d.

450 fl., 300 fl., 150 fl.

hat gegen doppelte Versicherung auszu-
leihen
Albert Gayler.



W i l b e r g.

Am Montag den 4. Dezbr.,

Mittags 1 Uhr,

verkaufe ich 2 junge, trachtige,
zum Fahren gewöhnte Kühe,
nebst 2 circa 1/2 Jahre alte Kälber.

Den 28. November 1871.

Ch. Fischer.

N a g o l d.

Anzeige.

Neue gutkochende

Golderbsen

empfehl

Friedr. Stodinger.

Pfrondorf.

150 Gulden

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche
Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Johann Georg Feschele,
Krämer.

Altenstaig.

Prachtige, zu Weihnachtspräsenten sich
sehr eignende

Farbenschachteln,

auch für Wiederverkäufer partienweise sehr
rentable, bei J. G. Wörner.

N a g o l d.

Marbacher Schillerloose

à 30 kr. sind zu haben in der
G. W. Kaiser'schen Buchhlg.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 1. Dez. In den Dreischultraib sollten 174 Väter von Volksschülern 3 Mitglieder wählen. Zur Gültigkeit der Wahl waren ein Dritttheil, d. h. 56 Stimmen erforderlich. Abgestimmt haben trotz des Feiertags nur 43 Wahlberechtigte. Daher eine Wahl nicht zu Stande kam, was zu bedauern ist, da es selbst die bestehenden Mitglieder, wie die sämtlichen Lehrer, gerne gesehen hätten, wenn die Väter der Schüler ein regeres Interesse an dem so wichtigen Schulwesen genommen hätten.

Herrenberg, 24. Nov. Mit welcher Leichtgläubigkeit Leute, die mit einem Ausschlage behaftet sind, jede ihnen aufgeschwachte Salbe im Unverstand anwenden, mag nachstehender Vorfall darthun. Zwei junge Tischler in H. wollten, ehe sie der Beschäftigung vor ihrer Aushebung zum Militär sich unterwerfen mußten, eines Hautausschlags sich entledigen. Sie ließen sich eine Salbe geben, in welcher eine Dosis Carbonsäure verwendet wurde, heizten unglücklicher Weise auch noch ihre Werkstätte tüchtig ein, um die Wirkung zu beschleunigen. In wenigen Minuten befiel beide eine Ohnmacht, aus der der Sohn des Hauses nicht mehr erwachte, während der Geselle, vom Meister schnell ins Freie getragen, mit dem Leben davon kam. Bereits ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet. (St. Blg.)

Stuttgart, 25. Nov. Zur württembergischen Staatskasse sind vorige Woche französische Entschädigungsgelder in 500 Kisten, jede mit einem Inhalt von 3500 fl., angekommen.

Stuttgart, 28. Nov. Ueber eine demokratische Versammlung schreibt der „Beobachter“: Auf Anregen einiger Göppinger Freunde fanden sich letzten Sonntag zu Plochingen eine Anzahl von Parteigenossen aus Göppingen, Reutlingen, Eßlingen, Kirchheim, Plochingen und Stuttgart zu einer vertraulichen Besprechung in Parteianglegenheiten zusammen. Unter dem Vorsitz von Tafel wurde die Lage der Partei und ihres Drangans längere Zeit nach allen Seiten erörtert, und schließlich ergab sich als freudig begrüßtes Resultat der Debatten der einstimmige Wunsch der über 30 Mann starken Versammlung, daß die Partei die Action wieder aufnehmen solle. Es wurde beschlossen, in diesem Sinne bei dem in nächster Zeit zusammentretenden Landescomite der Volkspartei Namens der Versammelten einen Antrag zu stellen und namentlich auf baldmöglichste Berufung der üblichen Landesversammlung hinzuwirken, um feststellen zu können, mit welchen Kräften und auf welchen Gebieten die Partei wieder ins politische Leben eingreifen könne, wenn erst die überall eintretende Ernüchterung des Volks noch etwas weiter um sich gegriffen habe.

Stuttgart, 29. Nov. Der bisherige Abgeordnete für

den Bezirk Geislingen, Professor Dr. Römer, hat in den jüngsten Tagen in Folge seiner Ernennung zum Rath bei dem Reichsoberhandelsgericht in Leipzig sein Mandat für die württembergische Abgeordnetenkammer niedergelegt.

Stuttgart, 29. Nov. Am morgigen Tage, dem Jahrestage des ersten der blutigen Kämpfe um Champigny, werden die Erinnerungs-Medaillen an die württembergischen Truppen vertheilt werden. Die hiesige Garnison wird zu diesem Zwecke ausgerückt und Morgens 9 Uhr vor dem königl. Residenzschlosse aufgestellt sein. Am Abende des gleichen Tages wird in allen hiesigen Kirchen ein Trauergottesdienst stattfinden. Dem Gottesdienst in der Schloßkirche werden Ihre Majestäten der König und die Königin anwohnen.

Präsident v. Weber, der bereits von Berlin in Stuttgart angekommen ist, macht die Tagesordnung der am Freitag stattfindenden ersten (26. des ganzen Landtags), der Kammer der Abgeordneten bekannt. Sie beginnt nächsten Freitag den 1. Dezember, Vormittags 11 Uhr, und hat den Gegenstand: Mittheilungen und Entgegennahme von Regierungsvorlagen.

Die sämtlichen Volksschullehrer Württembergs haben sich vereinigt, um Petitionen an das königl. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens und an die Ständeversammlung einzubringen, in welchen ihre Wünsche um Erhöhung der Gehalte, Verbesserung des Bildungsmodus und der Stellung der Volksschullehrer vorgebracht und begründet sind. Den Petitionen ist eine eingehende Denkschrift beigegeben.

München, 26. Nov. Nach Meldung der „München. Z.“ hat der Bischof von Utrecht auf eine an denselben von hier gerichtete Anfrage erklärt, er werde sehr gerne nach Bayern kommen, um den Altkatholiken die Firmung zu spenden oder die Weihungen vorzunehmen, wenn die Staatsregierung hiezu die Bewilligung erteilt; an letzterer dürfte wohl nicht zu zweifeln sein.

München, 26. Novbr. Um die altkatholische Bewegung bei der Landbevölkerung in Mißcredit zu bringen, haben die Ultramontanen hier zu Lande ein eigenes perfides Mittel erfunden: es werden bald dahin, bald dorthin an die Bürgermeister lägenhafte Aufrufe versendet, die Altkatholiken der Umgegend an einem bestimmten Tage zu versammeln, da Prof. Friedrich oder Huber oder sonst wer von München kommen und einen Vortrag halten werde. Es ist dabei bloß darauf abgesehen, die Leute zu hänseln und sie, wenn sie umsonst sich eingefunden, mißtrauisch gegen fernere Einladungen zu machen, die wirklich von den Führern der Altkatholiken ausgehen. Nebenbei wird auch der Vortheil erreicht, daß auf diese Art eine gewisse Controlle über die Zahl der Altkatholiken in einer Gegend geübt werden kann.

In Traiskirchen bei Nied (Baiern) wurde ein Caplan, welcher am vorletzten Sonntag in der Vormittagspredigt sich sehr

heftig über die Liberalen, die Katholiken etc. ausgelassen hatte, vom Gemeinde-Ausschuß angehalten, Nachmittags vor versammelter Gemeinde die gebräuchlichen Ausdrücke zu widerrufen und allen Anwesenden, welche sich dadurch getränkt fühlen könnten, Abbitte zu leisten. (Zrff. 3.)

Darmstadt, 28. Nov. Im Ganzen haben etwa 20 Offiziere und zwar meist Stabsoffiziere wegen Einführung der neuen Militär-Konvention ihre Pensionierung nachgesucht.

Berlin, 28. Nov. Das Abgeordnetenhaus schritt in seiner heutigen Sitzung zur Bildung des Präsidiums. Zum Präsidenten wurde v. Forckenbeck mit 219 von 252, zum ersten Vicepräsidenten v. Köller mit 216 von 237 Stimmen gewählt.

Berlin, 28. Nov. Der Reichstag genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Bestrafung des Amtsmißbrauchs Geistlicher, in dritter Beratung mit großer Majorität.

Berlin, 28. Nov. Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge leidet Bismarck an der Grippe. Andere halten sein Uebel für den Parlamentschnupfen.

Berlin, 30. Nov. Einige Schiffe werden in Dienst gestellt zur Bildung eines Evolutionsgeschwaders, das eine Zeit lang Uebungshalber im atlantischen Ocean kreuzen soll. Gerüchte von einer weiteren Bestimmung (nach Rio Janeiro zur Satisfaktionsforderung wegen der Beleidigung preussischer Offiziere) seien durchaus vorläufig.

Bei der namentlichen Abstimmung über die Strafgesetznovelle in der Sitzung des Reichstags vom 25. Nov. haben von den, verschiedenen Parteischattirungen angehörigen, württembergischen Abg. alle im Reichstag anwesenden, mit Ausnahme von Probst (Zentrum) für das Gesetz gestimmt, nämlich: Chevalier, Elben, Frisch, Goppelt, Hölber, Kürst Langenburg, Mohl, Müller, Notter, Römer, v. Wagner, Weber.

Wien, 26. Nov. Die ultramontanen „Tyroler Stimmen“ kündigen dem Ministerium Auersperg einen Kampf auf Leben und Tod an. Der „Volksfreund“ des Cardinals Rauscher erklärt, das neue Ministerium werde die österreichischen Katholiken nur dann mit der Verfassung ausöhnen können, wenn es die Beseitigung der Schul- und der interconcessionellen Gesetze herbeiführe. Die antiklerikale Bewegung erhält jedoch Unterstützung von jenseits der Leitha. Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde gestern ein Antrag auf Abschaffung der Klöster gestellt.

Wien, 29. Nov. Die „Neue Freie Presse“ erfährt, Metternich habe seine Enthebung vom Pariser Botschafterposten erbeten.

Pesth, 23. Nov. Das ungarische Unterhaus hat heute gelegentlich der Beratung des Gewerbegesetzes die Zeitungskauttionen abgeschafft. Zu verdanken ist dieser Erfolg dem guten Appetit, welchen die Mehrzahl der Rechten — der Deakisten — am Buffet entwickelte, worüber sie die Abstimmung versäumten.

Paris, 28. Novbr. Die deutsch-französischen Postverhandlungen sind zum Ziele gelangt. Das Porto zwischen Norddeutschland und Frankreich wird auf 10 Centimes oder 3 Sgr. herabgesetzt.

Paris, 28. Nov. Rossel, Ferri und Bourgeois sind diesen Morgen süßlirt worden. Sie starben muthig. Rossel ward sofort getödtet; die beiden Andern mußten noch Gnadenschüsse erhalten.

Paris, 29. Nov. Der „Courier diplomatique“ theilt mit, daß das Mundschreiben des Grafen Andrássy vom 23. Novbr. unter Anderem sagt, die österreichisch-ungarische Monarchie sei groß genug, um keiner weiteren Vergrößerung zu bedürfen und stark genug, um nicht bedürftig zu sein, sich von einer anderen Macht ins Schlepptau nehmen zu lassen. Oesterreich habe den Frieden nothwendig, um sich im Inneren zu befestigen. Graf Andrássy werde die von dem Grafen Beust befolgte Politik fortsetzen.

Paris, 29. Nov. „Temps“ zufolge beschloß das Kriegsgericht bezüglich ehrenwortbrüchiger kriegsgefangener französischer Offiziere die höheren schuldigen Offiziere außer Aktivität zu setzen, ebenso die Subaltern-Offiziere, die bereits aus andern Gründen von der Gnadenkommission auf die Liste der zu entlassenden gesetzt wurden.

Der France wird aus Luzern gemeldet, daß sich der Graf v. Sirenti, der Schwesterjohn Habbellens, daselbst entleibt habe.

Um die Aufregung in Brüssel zu verstehen, diene Folgendes: In der Deputirtenkammer zu Brüssel stand die Interpellation des ehemaligen liberalen Justizministers Bara über die Ernennung Dedecker zum Gouverneur von Limburg auf der Tagesordnung. Die ganze Stadt befand sich schon am frühen Morgen dieses Tages in fieberhafter Aufregung. Das kam so. Ein gewisser Langrand hatte schwindelhafte und betrügerische Finanzspeculationen gemacht, bei denen er sich der Billigung des Papstes und der thätigen Rithilfe der belgischen Jesuiten erfreute. Durch diese Finanzoperationen sollten nämlich bedeutende Gelder für die Interessen der Jesuiten flüssig gemacht werden. Da nun bekanntlich nach der Moral dieser Herren der Zweck die Mittel heiligt, wurde keines geschont: Man versprach den armen Bauern das Paradies, um ihnen das Geld zu entreißen. Die Geistlichkeit aber begünstigte diese Operationen in jeder Weise. Der

Schöpfer dieser Betrugsanstalten wurde vom Papst zum Grafen ernannt und zählte zu seinen Stützen viele hochgestellte Leute. Unter diesen war auch Hr. Dedecker, ein früherer Minister Belgiens, der die Stelle eines Verwaltungsrathes in den Langrand'schen Gaumergesellschaften einnahm. Es ist aber durch Briefe bewiesen, daß sämtliche Verwaltungsräthe sehr wohl wußten, wie zweideutiger und scandäloser Natur ihre Geschäfte waren. Der Conkurs brach aus. Tausende verloren ihr ganzes Vermögen. Die Betrüger aber blieben unberührt, und Dedecker, einer der größten Gauner, wurde von der clericalen Regierung zu einem öffentlichen Amte berufen! Mit vollem Rechte behauptete Bara: „die Katastrophe Langrand ist eines der schwarzen Blätter in der Geschichte Belgiens und durch die Ernennung des traurigen Helden dieser Abenteuer zum Gouverneur von Limburg ist das öffentliche Sittlichkeits-Bewußtsein beschmutzt!“ Freilich mußten vor den Ohren eines päpstlichen Ministeriums und einer jesuitischen Kammer solche Worte leer verhallen, aber ein lautes Echo fanden sie im Volke, das die clericalen Abgeordneten mit dem Rufe begrüßte: „Das sind die Gauner, nieder mit den Spitzbuben!“

Rom, 23. Nov. Der „Osservatore Romano“ sagt: „Wenn eine Petition mit 9000 Unterschriften, die Ausweisung der Jesuiten verlangend, dem Parlamente vorgelegt wird, so ist bereits eine Gegenpetition bereit, welche 33,000 Unterschriften hat.“ — Der russische Hof hat einen Geschäftsträger beim Papste ernannt, der bereits empfangen worden ist und seine Beglaubigungsschreiben eingereicht hat.

Rom, 27. Nov. Parlamentsöffnung. Die Thronrede sagt u. A.: Wir haben die Trennung von Staat und Kirche proklamirt; da wir die unbedingte Unabhängigkeit der geistlichen Autorität anerkannt, so können wir überzeugt sein, daß Rom, die Hauptstadt Italiens, fortfahren werde, der friedliche und geachtete Sitz des Papstthums zu sein. Auf diese Weise werden wir dahin gelangen, die Gewissen zu beruhigen. (S. W.)

Rom, 27. Nov. Auf der Rückkehr nach seinem Palast wurde der König von Arbeit vereinen begrüßt. Die Stadt ist diesen Abend festlich beleuchtet.

Privatdepeschen aus Rom zufolge protestirte der Papst bei Entgegennahme einer Adresse formell gegen jeden Gedanken einer Verständigung mit dem Königreich Italien.

Petersburg, 18. Nov. Wiener Mättern wird von hier über eine echt russische Gewaltthat berichtet. Der Sachverhalt soll folgender sein: Der Czar hat seine eigene Kanzlei, so etwas wie ein Militär-Cabinet, dessen Chef Graf Schuwaloff ist. Diese Kanzlei zerfällt wiederum in mehrere Abtheilungen, deren dritte den General Miezzenoff zum Vetter hat. Diese dritte Abtheilung ist die allerwichtigste, denn sie umfaßt die Gendarmarie. Da aber der General Miezzenoff allzu willkürlich von seiner Amtsgewalt Gebrauch machte, so ward dieselbe vor einiger Zeit in ihrem Geschäftskreise eingeschränkt, indem ihr das Eingreifen in politische Angelegenheiten untersagt wurde. General Miezzenoff hatte so arg gewirkt, daß Graf Schuwaloff für gut fand, ihm Fügel anzulegen. Miezzenoff ist im Uebrigen noch jung, umgänglich, von gefälligen Manieren, und gewann die Gunst des Czars um so schneller, als er auch mit Fegen deutscher Bildung sich zu drapieren versteht. Reich war er ebenfalls, aber nicht minder leichtsinnig, und so stieg sein Minus sehr bald auf den Betrag von 800,000 Rubeln. Als die Noth am größten war, starb plötzlich ein entfernter Verwandter Miezzenoff's, Millionen hinterlassend, an denen aber noch elf andere Personen participirten. Ein Theil ist gut, das Ganze ist besser. Wie aber dazu gelangen? Man sperrt die Erbschafts-Concurrenten ein — wozu wäre man denn Chef der Gendarmarie-Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei? Gedacht, gethan. Zehn Miterben werden plötzlich, sie wissen nicht warum, politische Verbrecher und wandern in's Gefängniß: einige von ihnen, um es nicht wieder zu verlassen. Nur über den Elften hat Miezzenoff seine Macht. Dieser Elfte wendet sich unmittelbar an den Czar und erzählt ihm den ganzen Hergang. Der Czar citirt zornig den Grafen Schuwaloff. Man fragt, man untersucht, man gräbt im Stillen Leichen aus; ja, Einige wollen sogar wissen, der Czar habe seinen ehemaligen Günstling durch Vermittlung des Oberpolizeimeisters Treppoff im stillen Zwiegespräch angeforcht und von ihm selbst die Bestätigung der Anklage erfahren. Man glaubt nun, daß Miezzenoff vor die Gerichte gestellt werden wird, und daß diejenigen seiner Opfer, welche das Gefängniß überdauert haben, bereits in Freiheit gesetzt sind. Die Zeitungen beobachten über die Affaire ein trappistisches Schweigen: sie machen's immer so, wenn oben nicht das Zeichen gegeben wird, den Mund zu lösen und der Göttin der Gerechtigkeit die Binde abzunehmen.

Allelei.

(Nasenbleichung.) Was die Electricität Alles noch leisten kann, hat kürzlich ein Pariser Arzt, Dr. Bernier, wieder bewiesen. Dieser edle Menschenfreund verwendet nämlich den electrischen Funken zur Bleichung der Nasen, welche durch den fortgesetzten Bacchuscultus ihrer Besitzer eine erhöhte Färbung dauernd angenommen haben. Er hat kürzlich einer vornehmen Dame die aristokratische Harmonie des Teints wieder hergestellt, indem er da wieder Lilien hinpflanzte, wo in ganz ungebührlicher Weise ein dichter Rosenstrauch angewuchert war. Der Fall erregt nicht allein in den medicinischen, sondern auch in den trinkenden Kreisen ein gerechtes Aufsehen, und der Wunderdoctor wird gut daran thun, für seine electrische Heilmethode in Frankreich wie in den angrenzenden Ländern ein Patent zu lösen.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. B a i s e r'schen Buchhandlung.

